

Die Wolle, die zum Dünger wird

Wohin mit der Wolle? Die Lösung des Problems: Pellets als Dünger. So wurde aus Landwirt Martin Weitschacher ein Unternehmensgründer.

Erwin Figge

29.07.2021, 9:44



© KK/ERWIN FINSTER PHOTOGRAPHY

Martin Weitschacher stellt Dünger aus Schafwolle her und gründete, mitten in der Coronazeit, das Unternehmen „Ecolets“. Seine Frau Julia unterstützt ihn beim Vertrieb des Düngers.

Bauernhof übernommen, Schafe eingestellt und schon war es da, das Problem, das den kreativen Prozess in Gang setzte: Was tun mit der Schafwolle? Lange grübelte Martin Weitschacher, ehe die Lösung Schritt um Schritt reifte. Pellets für die Düngung sollten es werden, nachhaltig produziert, ökologisch einwandfrei in einer ausschließlich regionalen Wertschöpfungskette.

Mitten in der Coronazeit, im Oktober des Vorjahres, schritt der 34-Jährige zur Unternehmensgründung. „Ecolets“ steht als Name für das Unternehmen und ist auch Markenname für den ökologischen Langzeitdünger. Auf dem Bauernhof in der Nähe des Hörzendorfer Sees bei St. Veit entstand eine Produktionshalle, eigene spezielle Gerätschaft wurde angeschafft. Eine Schneidemühle zum Beispiel, mit der die Wolle so zerkleinert wird, dass sie sich für die Pelettierung eignet.

Die Dünger-Pellets sieht der Jungunternehmer als Alternative zu Hornspänen, die überwiegend Importware mit großem ökologischen Fußabdruck seien. „Ein regionales Geschäftsmodell aufzubauen und die Wertschöpfung zu 100 Prozent in Kärnten zu belassen, ist mir wichtig.“ Neben der Wolle der eigenen Schafe bezieht Weitschacher ungewaschene Schafwolle von Kärntner Schafhaltern oder Schafscherern. Dafür könne er auch wesentlich besser bezahlen als andere Abnehmer.

Absatz durch Webshop und Vertriebspartner

Beim ökologischen Langzeitdünger hebt er den universellen Einsatz hervor. „Er ist geeignet für Obst und Gemüse, aber auch Zier- oder Topfpflanzen.“

Neben der Produktion gilt es nun ein Vertriebsnetz aufzubauen. Verkauf ab Hof ist ebenso möglich wie die Bestellung im Webshop auf der Homepage, zusätzlich werden regionale Vertriebspartner aus der gewerblichen Wirtschaft wie Gärtnereien gezielt angesprochen. Bei der Vertriebsarbeit steht ihm

Gattin Julia zur Seite, sie kümmert sich bevorzugt um die Bespielung verschiedener Kanäle im Internet.

Schon überlegt Martin Weitschacher, den Dünger weiterzuentwickeln. Im Raum steht eine Mischung aus Schafwolle und Hühnermist, was den Phosphorgehalt erhöhen würde. Und weil das Geschäft mit dem Dünger ein saisonales ist, wird die Produktpalette breiter, um zu einer ordentlichen Ganzjahresauslastung zu kommen. Einstreu- und Futtermittelpellets werden ebenso produziert wie Energiepellets aus Sägemehl, Hobelspänen oder Stroh. „Die maschinelle Ausstattung gibt das her, man kann viel mehr pelletieren als gedacht“, wirbt er auch für die Lohn-Pellettierung.

Dieser Artikel erschien in der "Kärntner Wirtschaft" Ausgabe 14.

Das könnte Sie auch interessieren



Ein Einsteiger Teil um Teil

In Althofen macht Hendrik Pleschberger seine Geschäfte Teil um Teil. [➤ mehr](#)



Karnerhof baut aus für längere Saison

Nach einer Investition von rund acht Millionen Euro ist der Karnerhof am Faaker See mit erweiterter Infrastruktur in die neue Saison gestartet, die damit um drei Monate auf zehn verlängert werden kann.

[➤ mehr](#)



Schlosser mit scharfem Geschäft

In Wolkersdorf bei Wolfsberg schärft und schleift Hannes Kurz als Solo-Unternehmer. > mehr